

Biographische Zeittafel von Carl Gustav Jung (1875- 1961)

- 1875 Am 26. Juli wird Carl Gustav Jung in Kesswil (TG) geboren. Seine Eltern sind Pfarrer Johann Paul Achilles Jung (1842-1896) und Emilie Preiswerk (1848- 1923).
- 1876 Sechs Monate nach seiner Geburt zieht die Familie nach Laufen am Rheinfluss.
- 1879 Umzug nach Kleinhünigen bei Basel
- 1884 Geburt seiner Schwester, Gertrud Jung (1884-1935)
Eintritt in das Gymnasium in Basel
- 1895 - 1900 Studium der Naturwissenschaften und der Medizin an der Universität in Basel
- 1900 Abschluss des Staatsexamen für Medizin
Eintritt als Assistent ins „Burghölzli“, (Kantonale Irrenanstalt und psychiatrische Klinik der Universität Zürich), ab 1902 erster Assistent (Oberassistent)
- 1903 Heirat mit Emma Rauschenbach (1882-1955), der Tochter eines Schaffhauser Industriellen. Sie hatten gemeinsam fünf Kinder (Agathe Niehus, Gret Baumann, Franz Jung, Marianne Niehus und Helene Hoerni).
- 1905 Habilitation als Dozent für Psychiatrie an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Jung wird Oberarzt in der psychiatrischen Klinik in Zürich.
Er bleibt Privatdozent bis 1913.
Vorlesungen über Psychoneurosen und Psychologie
- 1906 Jung liest die Schriften von Sigmund Freud
- 1907 Februar, erstes Zusammentreffen in Wien mit Sigmund Freud
- 1909 Einladung an der Clark University, Worcester, Massachusetts, über seine „ Wort- Assoziationsstudien“ zu referieren; gemeinsame Fahrt mit Sigmund Freud, der dort seinerseits über sein Werk referiert.
Verlässt „Burghölzli“ wegen zu grosser Belastung durch private Konsultationen und psychotherapeutische

Behandlungen. Seither und bis zu seinem Tod arbeitet er in seiner Privatpraxis, in Küsnacht bei Zürich, als Spezialarzt für Psychotherapie.

- 1911 Gründung der Internationalen Psychoanalytischen Gesellschaft, deren Präsident er bis 1913 ist
- 1911 - 1913 Allmähliche Ablösung von Freud
- 1912 Einladung zu Vorlesungen an der Fordham University, New York
Teilnahme am International Medical Congress in London
- 1914 Vorlesungen am Bedford College, London und am British Medical Congress in Aberdeen
Rückreise bei Ausbruch des Krieges
Militärdienst als Hauptmann der Sanität
- 1914 - 1918 Auseinandersetzung mit dem eigenen Unbewussten und seinem Mythos, ausführlich dokumentiert in seinem Werk **Das Rote Buch**
- 1916 - Vortrag in Paris über die Beziehung zwischen dem Ich und dem Unbewussten
- Gründung des Psychologischen Clubs in Zürich
- 1918- 1919 - ist Jung im Range eines Hauptmannes Commandant de la Région Anglaise des Internés de Guerre in Château- d'Oex
- Mandalastudien
- 1920 Private Reise nach Nordafrika, Tunis
- 1923 Beginn des Baus seines „Turmes“ in Bollingen, Kanton St. Gallen, wo die meisten seiner Werke entstanden.
- 1925-1926 Forschungsreise zu den Pueblo-Indianern in Arizona und Neumexiko
Expedition zu den Eingeborenen in Kenia, Britisch-Ostafrika, besonders zu den Einwohnern am Mount Elgon
- 1928- 1941 Seminare über moderne Psychologie, Traumanalyse, Kinderträume, Visionen, Nietzsches **Zarathustra** u. a.
- 1932 - Verleihung des Literaturpreises der Stadt Zürich

- Präsident der Internationalen allgemeinen ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie
- Herausgeber des **Zentralblattes für Psychotherapie und ihre Grenzgebiete** bis 1939

- 1933- 1952 Teilnahme und Vorträge an den Eranos- Tagungen in Ascona
- 1933 Privatdozent an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, ab 1935 Titularprofessor, Rücktritt: 1941
- 1934
- Ernennung zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften (vormals Akademie der Naturforscher) Leopoldina
 - Beginn der systematischen Erforschung der Alchemie in Zusammenarbeit mit Marie- Louise von Franz, seiner engsten Mitarbeiterin.
- 1938 Reise nach Indien auf Einladung der britisch- indischen Regierung anlässlich des 25. Jahrestags der Universität von Kalkutta. Verleihung je eines Ehrendoktorates der Universitäten von Kalkutta, Allahabad und Hindu- Universität von Benares. Jung erhielt ferner Ehrendokorate an der Clark University, New York, an der Harvard University, Oxford, an der Universität Genf und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Er war auch Ehrenmitglied der Royal Society of Medicine, London.
- 1943 - 1944 Professor für medizinische Psychologie an der Universität Basel (Rückgabe des Lehrauftrags infolge Herzinfarkt (Erkrankung))
- 1945 Gründung und Vorsitz der Schweizerischen Gesellschaft für praktische Psychologie
- 1948 Gründung des C.G. Jung-Institutes in Zürich
- 1960 Verleihung des Ehrenbürgerrechtes für Küsnacht
- 1961 Am 6. Juni verschied C.G. Jung in seinem Heim in Küsnacht.
Am 9. Juni war die Trauerfeier und Bestattung in Küsnacht.